



U N I V E R S I T Ä T
K O B L E N Z · L A N D A U

*Jahresbericht
des Präsidenten
2005*

Inhalt	Seite
1. Hochschulentwicklung	3
2. Wissenschaft	5
2.1 Entwicklung der Studierendenzahlen	5
2.2 Studien- und Weiterbildungsangebot	9
2.3 Forschung	10
2.4 Wissenstransfer	13
2.5 Internationale Zusammenarbeit	14
3. Hochschulverwaltung	20
3.1 Haushalts- und Personalentwicklung	20
3.2 Frauen- und Familienförderung	24
3.3 Hochschulbau	27
4. Universitätsbibliothek und Hochschulrechenzentren	29
4.1 Universitätsbibliothek	29
4.2 Hochschulrechenzentren	30
5. Außenbeziehungen	32
5.1 Hochschulkuratorium	32
5.2 Freundeskreise und Alumni-Arbeit	32

Verzeichnis der Tabellen	Seite	
Wissenschaft		
Tabelle 1	Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr	6
Tabelle 2	Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 2001/02 bis zum WS 2005/06	7
Tabelle 3	Übersicht über Zulassungsbeschränkungen	8
Tabelle 4	Rheinland-pfälzisches Hochschulsonderprogramm „Wissen schafft Zukunft“ (MWWFK)	11
Tabelle 5	Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (MWWFK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2005	11
Tabelle 6	Drittmittelinwerbung	12
Internationale Zusammenarbeit		
Tabelle 7	Ausländische Partnerhochschulen der Universität Koblenz-Landau	15
Tabelle 8	Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2005	17
Hochschulverwaltung		
Tabelle 9	Personalstellenentwicklung 2000 bis 2005	21
Tabelle 10	Entwicklung des Hochschulhaushalts 2000 bis 2005	23
Tabelle 11	Neueinstellungen	24
Tabelle 12	Beschäftigtenstruktur 2005	25
Außenbeziehungen		
Tabelle 13	Universitätsbibliothek in Zahlen	30

1. Hochschulentwicklung

Das Land Rheinland-Pfalz hat 2005 ein Hochschulsonderprogramm unter dem Motto „Wissen schafft Zukunft“ aufgelegt. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren werden den Universitäten und Fachhochschulen des Landes zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 125 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Bei der Verteilung des Geldes wurde die sprichwörtliche „Gießkanne“ in die Ecke gestellt. Ein Großteil der Programmmittel wird im Wettbewerbsverfahren zwischen den Anträgen aus den einzelnen Hochschulen verteilt. Besonders stolz ist die Universität darauf, dass eines von nur vier Graduiertenzentren der Exzellenz in Rheinland-Pfalz an der Universität Koblenz-Landau eingerichtet werden konnte. Mit ihrem Projekt Graduiertenschule „Unterrichtsprozesse“ setzte die Universität erfolgreich auf eine ihrer traditionellen Kernkompetenzen, die Bildungswissenschaften. Auch zahlreiche Forschungsprojekte wurden trotz starker Konkurrenz in die Programmförderung aufgenommen.

Ein zentrales, profilbildendes Element einer Universität ist ihr Studienangebot. Der so genannte „Bologna-Prozess“, die EU-weite Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse, ist im vollen Gange. Die Naturwissenschaften am Campus Koblenz haben im Sommersemester 2005 einen neuen umweltwissenschaftlich orientierten Bachelorstudiengang eröffnet, der daran anknüpfende Master-Studiengang wird folgen. In den anderen Fachbereichen der Universität wird an der Konzeption von Bachelor- und Masterstudiengängen, die künftig die traditionellen Diplom- und Magisterstudiengänge ersetzen werden, mit Nachdruck gearbeitet. Der Koblenzer Fachbereich Informatik will bereits zum Wintersemester 2006/2007 sein komplettes Studienangebot umstellen; geplant sind drei Bachelor- und vier Masterstudiengänge.

Bei der Reform der Lehrerbildung hat das Land Rheinland-Pfalz von Beginn an auf das Bachelor- und Master-System gesetzt. Die neuen Lehramtsstudiengänge werden in Kürze anlaufen. Ein Baustein der Lehrerbildungsreform sind die neu eingerichteten Zentren für Lehrerbildung an den Universitäten, die nicht nur intern das Angebot koordinieren, sondern auch zu einer engeren Verzahnung zwischen universitärer und schulpraktischer Ausbildung beitragen.

Impulsgeber für viele erfolgreiche Initiativen zur Vernetzung von Universität und Region waren und sind die Freundeskreise der Universität in Koblenz und Landau. In Koblenz ist 2005 die Universitätsstiftung mit einem Startkapital von 270.000 Euro gegründet worden. Sie wird die weitere Entwicklung der Universität unterstützen. Einer weiteren Initiative des Koblenzer Freundeskreises und der Stadt Koblenz haben sich die regionale Sparkasse sowie die Versicherungsgruppe Debeka, zugleich strategischer Partner der Universität, angeschlossen, so dass eine Stiftungsprofessur am Koblenzer Fachbereich Informatik eingerichtet werden konnte. Diese Professur, fachlich auf das IT-Risk-Management ausgerichtet, konnte 2005 besetzt werden. Auch in Landau kann das regionale Net-Working Erfolge verbuchen. Die notwendigen Zusagen für Mittel zur Einrichtung einer Stiftungs-Junior-Professur von der Sparkasse Südliche Weinstraße, der Energie Südwest und der Leadership-Kulturstiftung Landau liegen bereits vor. Diese Professur, die zum Sommersemester 2006 besetzt werden soll, wird ihren Schwerpunkt in der Demografie-Forschung haben, einem Thema, dessen gesellschaftliche Relevanz angesichts der Veränderung in der Altersstruktur der Bevölkerung geradezu dramatisch an Bedeutung gewinnt.

Im November 2005 wurde die Universität vom Land darüber informiert, dass für 2005 und vermutlich in den folgenden Jahren keine Planstellen mehr aus dem Personalbemessungskonzept des Landes (PBK) zugewiesen werden können. Aus dieser Mitteilung resultieren erhebliche Konsequenzen für die gesamte Universität. Insbesondere kann das 2003 beschlossene Entwicklungskonzept nicht mehr wie geplant weiter umgesetzt werden, da es auf der Erwartung kontinuierlicher Stellenzuwächse basiert, wie sie die Universität seit Einführung des PBK jährlich erhalten hatte. Gleichzeitig erfordert die Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge im Rahmen des „Bologna-Prozesses“ zusätzliche personelle Ressourcen. Zudem zeigten die ersten Akkreditierungsverfahren, denen alle Bachelor-/Masterstudiengänge vor ihrer Einführung unterzogen werden, dass bereits im Vorfeld eine verbindliche Ressourcenplanung für die Studienangebote notwendig ist. Die Universität muss auf diese neuen Herausforderungen schnell reagieren. Bereits im Januar 2006 werden Strategiekommissionen an den Campi und eine gesamtuniversitäre Strategiekommission damit beginnen, das Entwicklungskonzept vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen zu überprüfen und die Weichen für die künftige Entwicklung der Universität Koblenz-Landau neu zu stellen. Diese schwierige Situation sollte als Chance für eine nachhaltige Neustrukturierung der Universität begriffen und genutzt werden.

2005 war auch das Jahr der Wechsel in der Hochschulleitung. Im September endete aus Altersgründen die Amtszeit von Universitätspräsident Prof. Dr. Josef Klein. Zu seinem Nachfolger wählte der Senat den bisherigen Vizepräsidenten am Campus Landau, Prof. Dr. Roman Heiligenthal, der sein Amt am 1. Oktober antrat. Zum neuen Vizepräsidenten wurde der Landauer Biologe Prof. Dr. Eckhard Friedrich gewählt. Im November endete auch die Amtszeit des Kanzlers der Universität, Clemens Wilhelm. Bis zum Jahresende war das Verfahren zur Kanzlerbestellung noch nicht abgeschlossen.

Im Sommersemester 2005 hat die Universität Koblenz-Landau bereits zum zweiten Mal eine Kinder-Universität angeboten. Die insgesamt 13 Veranstaltungen stießen an beiden Campi auf große Resonanz und lockten über 1.000 junge Gäste gemeinsam mit ihren Eltern an die Universität. Viele besuchten mehrere Veranstaltungen. Teilnehmen konnten alle interessierten „Jungforscherinnen und Jungforscher“ im Alter von acht bis zwölf Jahren. Die Kinder-Universität hat auch zu einem intensiveren Austausch zwischen Universität und den Schulen der Hochschulregionen geführt.

2. Wissenschaft

2.1 Entwicklung der Studierendenzahlen

Zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 waren insgesamt 11.082 Studierende an der Universität Koblenz-Landau eingeschrieben, davon 5.514 Studierende am Campus Koblenz und 5.567 Studierende am Campus Landau. Gegenüber dem Vergleichszeitraum Wintersemester 2004/2005 ist die Zahl der Studierenden um 10 % gestiegen. Der positive Entwicklungstrend konnte fortgesetzt werden. Koblenz und Landau sind weiterhin als Studienorte ausgesprochen attraktiv. Seit 2000 ist die Studierendenzahl um mehr als 28 % angewachsen, seit 1990 ist ein Anstieg von mehr als 160 % zu verzeichnen.

Ein Blick auf die Verteilung der Studierenden nach angestrebten Abschlüssen zeigt, dass die Studierenden in den Lehramtsstudiengängen mit 53 % (insgesamt 5.819 Studierende) die mit Abstand größte Gruppe ausmachen. Für einen Magister- oder Diplom-Studiengang haben sich rund 33 % entschieden (insgesamt 3.606). Mit rund 3% ist der Anteil der Studierenden in einem Bachelor- oder Master-Studiengang noch gering. Doch im Zuge des Bologna-Prozesses, der europaweiten Umstellung des Studienangebots aller Hochschulen auf Bachelor- oder Master-Studiengänge, wird dieser Anteil sukzessive wachsen. Läuft alles nach Plan, wird der Fachbereich Informatik in Koblenz bereits zum Wintersemester 2006/07 sein gesamtes Studienangebot auf Bachelor- oder Master-Studiengänge umgestellt haben.

Tabelle 1
Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr

Studiengänge	Zahl der Studierenden im WS 2005/2006	Veränderung in % im Vergleich zum WS 2004/2005	Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester	Veränderung in % im Vergleich zum WS 2004/2005
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (teilweise zulassungsbeschränkt)	2.884	2	524	22
Lehramt an Förderschulen (Zulassung nur zum SoSe)	745	1	0	-100
Lehramt an Realschulen (teilweise zulassungsbeschränkt)	2.190	16	389	13
Erziehungswissenschaft¹ (zulassungsbeschränkt)	1.029	-6	77	-15
Informatik (Diplom)	385	-6	23	-23
Computervisualistik (Diplom)	632	-4	63	-13
Psychologie (Diplom / zulassungsbeschränkt)	548	2	88	-6
Sozialwissenschaft (Diplom)	285	-3	38	-54
Umweltwissenschaft (Diplom)	166	20	49	2
Ecological Impact Assessment (Bachelor, eröffnet zum SoSe 2005)	17	-	8	-
Musikschullehrer	22	-24	0	-100
Magister	581	5	117	17
Anglistik (Bachelor, Zulassung nur zum SoSe)	14	75	0	0
Informationsmanagement (Bachelor)	186	7	53	61
Informationsmanagement (Master)	79	49	11	-15
Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzstudiengänge	435	15	161	31
Weiterbildungsstudiengänge	579	16	146	-12
Promotionen	305	10	50	35
(Probestudium)	28	4	4	-43
Gesamt	11.082	10	1.797	8

¹ Zulassung am Campus Koblenz nur zum Sommersemester, am Campus Landau nur zum Wintersemester

Tabelle 2: Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 2001/02 bis zum WS 2005/06

Studiengang	Gesamt					Koblenz					Landau				
	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06
Grundständige Studiengänge gesamt	7969	8490	9065	9417	9739	3925	4336	4764	4716	4754	4044	4154	4301	4701	5053
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	2509	2647	2740	2837	2.884	1240	1290	1374	1474	1463	1269	1357	1366	1363	1421
Lehramt an Förderschulen	693	743	742	734	745	73	210	210	47	4	620	533	532	687	741
Lehramt an Realschulen	1249	1426	1653	1893	2.190	620	705	813	940	1028	629	721	840	953	1162
Erziehungswissenschaft (Diplom)	1128	1072	1164	1099	1.029	501	531	667	597	566	627	541	497	502	463
Informatik (Diplom)	511	489	479	411	385	511	489	479	411	385	-	-	-	-	-
Computervisualistik (Diplom)	507	562	619	656	632	507	562	619	656	632	-	-	-	-	-
Psychologie (Diplom)	538	533	522	536	548	-	-	-	-	-	538	533	522	536	548
Sozialwissenschaften (Diplom)	88	164	229	295	285	-	-	-	-	-	88	164	229	295	285
Ecological Impact Assessment					17					17					
Umweltwissenschaft (Diplom)	19	63	82	138	166	-	-	-	-	-	19	63	82	138	166
Musikschullehrer	50	48	35	29	22	50	48	35	29	22	-	-	-	-	-
Magister	556	576	587	554	581	316	334	354	327	318	240	242	233	227	263
Anglistik (Bachelor)		2	4	8	14		2	4	8	14		-	-	-	-
Informationsmanagement (Bachelor)	88	130	155	174	186	88	130	155	174	186	-	-	-	-	-
Informationsmanagement (Master)	19	35	54	53	79	19	35	54	53	79	-	-	-	-	-
Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzstudiengänge gesamt	663	419	404	377	435	323	102	130	122	178	340	317	274	255	256
Weiterbildende Studiengänge	470	444	394	497	579	240	213	205	384	467	230	231	189	113	112
Promotion	200	235	269	278	305	112	120	143	143	155	88	115	126	135	150
Probestudium	24	32	24	27	28	7	16	11	9	8	17	16	13	18	20
Gesamt	9317	9589	10132	10569	11.082	4607	4771	5242	5365	5514	4710	4818	4890	5204	5567

Die Kehrseite des seit vielen Jahren anhaltenden, positiven Entwicklungstrends bei den Studierendenzahlen ist das Erreichen der Kapazitätsgrenzen in vielen Fächern. Um für die eingeschriebenen Studierenden einen angemessenen Lehrbetrieb garantieren zu können, war die Universität wie in den Vorjahren gezwungen, beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Zulassungsbeschränkungen zu beantragen .

Tabelle 3:
Übersicht über Zulassungsbeschränkungen

Fach	Studiengang
Anglistik	Magister Hauptfach
Anglistik	Magister Nebenfach
Anglistik und Medienmanagement	Bachelor
Biologie	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Biologie	Lehramt an Realschulen
Deutsch	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Deutsch	Lehramt an Realschulen
Englisch	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Englisch	Lehramt an Grund- und Hauptschulen, weiteres Fach
Englisch	Lehramt an Grund- und Hauptschulen, Ergänzungsstudium
Englisch	Lehramt an Realschulen
Englisch	Lehramt an Realschulen, Ergänzungstudium
Erziehungswissenschaft	Diplom
Geographie	Magister Nebenfach
Geographie	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Geographie	Lehramt an Realschulen
Germanistik	Magister Hauptfach
Germanistik	Magister Nebenfach
Geschichte	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Geschichte	Lehramt an Realschulen
Geschichte	Magister Hauptfach
Geschichte	Magister Nebenfach
Englisch	Lehramt an Grund- und Hauptschulen, weiteres Fach
Grundschulpädagogik	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Psychologie	Diplom
Sonderpädagogik	Lehramt an Förderschulen
Sozialwissenschaften	Diplom
Sport	Magister Hauptfach
Sport	Magister Nebenfach
Sport	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Sport	Lehramt an Realschulen
Textiles Gestalten	Lehramt an Grund- und Hauptschulen, weiteres Fach
Wirtschafts- und Arbeitslehre	Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Wirtschaftslehrer	Lehramt an Realschulen

2.2 Studien- und Weiterbildungsangebot

Der Fachbereich Mathematik/Naturwissenschaften in Koblenz hat 2004 einen Bachelorstudiengang „Ecological Impact Assessment“ (EclA) und einen Masterstudiengang „Ecological Impact Assessment in Freshwater Ecosystems“ konzipiert. Der Studienbetrieb für den Bachelorstudiengang wurde nach erfolgreicher Akkreditierung im Sommersemester 2005 aufgenommen. Der Masterstudiengang soll im Sommersemester 2008 eröffnet werden. Diese Studiengänge beschäftigen sich mit der Abschätzung und Prognose der ökologischen Auswirkungen von Eingriffen in den Landschaftshaushalt und sind naturwissenschaftlich-analytisch ausgerichtet. Im Bachelorstudiengang wird breit gefächert Grundlagenwissen für EclA-Generalisten vermittelt, während im forschungsorientierten Masterstudiengang EclA-Spezialisten für Süßwasserökosysteme ausgebildet werden. Das Verständnis der in Umwelt und Natur ablaufenden Prozesse und der zu deren Analyse notwendigen Methoden steht dabei im Vordergrund. Zugleich werden ökonomische und sozialwissenschaftliche Aspekte in angemessener Form berücksichtigt.

Von großer Bedeutung für die Universität Koblenz-Landau ist die Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz. Neu ist u. a. die Einführung gestufter Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master of Arts oder Science in Anwendung der Bologna Deklaration von 1999 zur Angleichung des Europäischen Hochschulraums. Weitere Eckpunkte der Reform sind u. a.

- die Stärkung der Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer durch Erhöhung des Studienvolumens und die Weiterentwicklung der bisherigen Erziehungswissenschaft zu Bildungswissenschaften, sowie Stärkung der Fachdidaktik;
- die Festlegung verbindlicher curricularer Standards für alle Fachwissenschaften und deren Fachdidaktik mit Blick auf zu erwerbende Kompetenzen zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer im Sinne der Outcome-Orientierung;
- die Verzahnung von theoretischen mit umfassenden schulpraktischen Studien in Zentren für Lehrerbildung von Studienbeginn an.

Seit 2004 werden die Curricularen Standards der verschiedenen Fächer erarbeitet. Insgesamt sind 21 Fächer der Universität Koblenz-Landau in diesen Prozess integriert. Die reformierte Lehrerbildung soll 2007 starten.

Studien- und Weiterbildungsangebot der Universität Koblenz-Landau

Diplomstudiengänge

- Erziehungswissenschaft
- Computervisualistik (Koblenz)
- Informatik (Koblenz)
- Psychologie (Landau)
- Sozialwissenschaften (Landau)
- Umweltwissenschaften (Landau)

Bachelorstudiengänge

- Informationsmanagement (Koblenz)
- Anglistik und Medienmanagement (Koblenz)
- Ecological Impact Assessment (EclA)

Masterstudiengänge

- Informationsmanagement (Koblenz)

Magisterstudiengang

- geistes-, natur- und sozialwissenschaftliche Fächer

Lehramtsstudiengänge

- Grund- und Hauptschule
- Realschule
- Förderschule (Landau)

Studium für Musikschullehrer und selbständige Musiklehrer (Koblenz)**Weiterbildungsangebote**

- Weiterbildender Fernstudiengang Angewandte Umweltwissenschaften, Abschluss: Diplom-Umweltwissenschaftlerin / Diplom-Umweltwissenschaftler (Koblenz)
- Fernstudiengang Fremdsprachen (Englisch / Französisch) in Grund- und Hauptschule (Koblenz)
- Weiterbildender Masterstudiengang „Gesundheitsmanagement“ (Fernstudium)
- Weiterbildender Masterstudiengang „Energiemanagement“ (Fernstudium)
- Europäisches Weiterbildungsstudium Bildungsmanagement (Landau)
- Psychologische Psychotherapie (Landau)
- Zusatzstudiengang Deutsch als Fremdsprache – Ausländerpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Sprecherziehung (Landau)
- Ergänzungsstudium für Lehrerinnen und Lehrer
- Weiterbildungsseminare

2.3 Forschung

Die Universität berichtet über ihre Forschungsaktivitäten in der Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz, die von allen Hochschulen des Landes getragen wird. In der Datenbank sind 753 Projekte und 5627 Publikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Koblenz-Landau ausgewiesen. 189 Forschungsprojekte und 1525 Publikationen wurden im Berichtszeitraum neu erfasst. Für 2006 ist ein Relaunch der Datenbank geplant, der die Nutzerfreundlichkeit verbessern und die Präsenz im Internet deutlich verstärken soll.

Das 2005 aufgelegte Hochschulsonderprogramm „Wissen schafft Zukunft“ des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt Spitzenleistungen in Forschung und Nachwuchsförderung. Im Rahmen des Hochschulsonderprogramms wurde die Graduiertenschule der Exzellenz zum Thema „Unterrichtsprozesse“ eingerichtet, die campus- und fächerübergreifend (Psychologie, Pädagogik, Didaktik) die Qualität der Fachdidaktik verbessert und hervorragende Qualifikationsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs schafft. Über die Förderlinie „Internationale Graduiertenzentren“ wurde ein Promotionsprogramm der Universität eingerichtet, das für die Promovierenden aller Fächer offen sein wird.

Als Schwerpunkte der Forschung werden folgende Projekte gefördert:

- Enhanced Reality, (Sprecher: Prof. Dr. S. Müller)
- Kommunikations- und Medienkompetenz – Ein interdisziplinäres Forschungsprogramm zur Konzeptualisierung, Diagnostik, Förderung und Evaluation in Bildungsbereichen (Sprecherin: Prof. Dr. U. Six)
- Kooperationsprojekt Empirische Unterrichtsforschung (Sprecher: Prof. Dr. A. Helmke)
- Visuelle Wissenskommunikation (Sprecher: Prof. Dr. W. Schnotz)

Tabelle 4:
Rheinland-pfälzisches Hochschulsonderprogramm
„Wissen schafft Zukunft“ (MWWFK)

Programm	Anzahl der Projekte	Summe 2005 in €
A4: Schwerpunkte der Forschung	2 (3) ¹	127.000
A2: Internationale Graduiertenzentren	1	34.500
B6: Graduiertenzentren der Exzellenz	1	83.000
Schnittstelle Schule/Hochschule	3	22.900

Tabelle 5:
Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (MWWFK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2005

Programm	Anzahl der Projekte	Summe 2005 in €
Neue Technologien und Umwelt und Förderung der interdisziplinären Forschung Kapitel 1513, Titelgruppe 95	3	165.000
Kompetenzzentren Kapitel 1513, Titelgruppe 95	1	30.000
Förderung der Europäischen Zusammenarbeit Kapitel 1513, Titelgruppe 76 Anschubfinanzierungen für EU-Projekte	11	13.570

Mitglieder der Universität haben im Haushaltsjahr 2005 knapp 4,8 Mio. Euro Drittmittel eingeworben, das entspricht einem Rückgang von 6 % gegenüber dem Vorjahr.

¹ Aus haushaltstechnischen Gründen wird ein Projekt der Schwerpunktforschung beim Förderkapitel „Neue Technologien und Umwelt ...“ geführt.

Wichtigste Mittelgeber waren Unternehmen und private Mittelgeber (26%), die EU-Kommission (18%) sowie verschiedene öffentliche Mittelgeber auf Bundes- und Länderebene. Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden 438.550 Euro in 12 Projekten eingeworben (9%). Im Bundesmittel stammen über 30% der Drittmittel der Universitäten von der DFG. Ziel der Universität muss es sein, Antragsaktivitäten bei der DFG erheblich zu verstärken. Aus diesem Grund werden entsprechende Antragsvorhaben durch den Forschungsfonds unterstützt.

Im Jahr 2005 konnten erstmalig Mittel aus dem neu aufgelegten Forschungsfonds der Universität beantragt werden. Ziel dieses Anreizsystems ist es, die Zahl der Förderanträge bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie bei anderen wichtigen Förderinstitutionen deutlich zu erhöhen. Seit September konnten 11 Forschungsvorhaben gefördert werden; in drei Fällen wurde bereits ein Antrag bei der DFG eingereicht.

Tabelle 6:

Drittmittelinwerbung

Förderer	Summe 2005	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an der Gesamteinwerbung
Unternehmen, Institutionen und private Mittelgeber	1.082.932,85	5 %	23%
sonstige öffentliche Mittelgeber	755.058,91	-19 %	16 %
Land ohne MWWFK	279.697,88	-66 %	6%
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	417.351,52	-62%	9%
Europäische Union (EU)	881.875,61	44%	18%
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	438.550,93	26%	9%
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	103.260,00	5%	2%
Stiftungen o. St. Innovation	355.045,03	415%	7%
Stiftung Innovation	13.600,00	-75%	0%
Andere Bundesministerien	35.291,81	786%	7%
Stiftungsprofessuren	158.051,08	0%	3%
Drittmittel gesamt	4.798.284,31	-6 %	100 %

Die thematischen Schwerpunkte bei drittmittelgeförderten Forschungsprojekten lagen in den Bereichen Bildungsforschung (empirische pädagogische und didaktische Forschung), Informatik und Psychologie. Projekte der Umwelt- und Naturwissenschaften haben eine zunehmende Bedeutung für die Einwerbebilanz der Universität.

2.4 Wissenstransfer

Die Universität pflegt vielfältige Kontakte zu Institutionen und Verbänden, zu deren Aufgaben auch der Technologietransfer und die Beratung von Unternehmen gehören. Über dieses Netzwerk soll sichergestellt werden, dass rheinland-pfälzische Unternehmen jederzeit gezielten und umfassenden Zugang zum Know-how der Universitäten erhalten können. Zum weiteren Ausbau und Erhalt dieses Netzwerks ist die Universität Mitglied in verschiedenen Verbänden und Institutionen oder arbeitet mit diesen zusammen. Das gilt z. B. für

- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Koblenz
- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Landau
- Handwerkskammern
- Industrie- und Handelskammern
- Informationsdienst Wissenschaft
- Innovations-Management GmbH Rheinland Pfalz (IMG)
- Initiative Region Mittelrhein e.V.
- Rhein-Neckar-Dreieck e.V.
- Technologiezentrum Koblenz
- Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südpfalz (ZETIS)
- JUST Existenzgründerforum e.V. (Landau)

Die Universität beteiligte sich 2005 an drei überregionalen Fachmessen. Auf der Learntec in Karlsruhe (15. – 18. Februar) wurde gemeinsam mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz ein Gemeinschaftsstand der Hochschulen organisiert. Das Koblenzer Institut für Wissensmedien (IWM) und das Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung (ZFUW) stellten verschiedene Projekte zum Bereich e-learning sowie Fernstudiengänge vor. Auf der CeBIT in Hannover (10. – 16. März) präsentierte die Arbeitsgruppe „artificial intelligence“ des Instituts für Informatik ihr Produkt „wizScreen – News Monitoring.“ Das Institut für Informatik (AG Prof. Zöbel) präsentierte Ihr Projekt „Fahrerlose Rollende Landstraße“ auf der Messe „transportlogistic“, die in München (31. Mai – 3 Juni) stattfand.

Die Studienberatung Landau informierte u. a. im Rahmen der Messe „Jobs for Future“ (17. – 19. Februar) in Mannheim und der „Einstieg Abi“ (29. – 30. April) in Karlsruhe über die Studiengänge der Universität; die Koblenzer Studienberatung stellte das Studienangebot der Universität u. a. auf der „Einstieg Abi“ (.11. - 12. März) in Köln vor.

Das gemeinsame Projekt der rheinland-pfälzischen Hochschulen zur Patentverwertung wurde mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der rheinland-pfälzischen Landesministerien fortgeführt. Im Berichtszeitraum wurden weitere Erfindungsmeldungen auf ihre Patentfähigkeit überprüft.

2.5 Internationale Zusammenarbeit

An der Universität Koblenz-Landau waren im Wintersemester 2005/2006 insgesamt 445 ausländische Studierende immatrikuliert, davon 254 in Koblenz und 191 in Landau.

Die Universität Koblenz-Landau lässt, ebenso wie viele andere deutsche Hochschulen, Bewerbungen von Studieninteressierten mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung durch die „Arbeits- und Servicestelle für ausländische Studienbewerbungen Uni-Assist e.V.“ vorprüfen. Uni-Assist prüft gegen ein Entgelt die Zulassungsvoraussetzungen (Hochschulreife, Deutschkenntnisse) und leitet die Bewerbungsunterlagen bei einem positiven Ergebnis an die Universität weiter, die die Bewerbungen in ihr eigenes Zulassungsverfahren integriert und über die Vergabe der Studienplätze und die Zulassung entscheidet. Studienbewerber/innen reichen ihren Antrag direkt bei Uni-Assist ein und zahlen für die Vorprüfung eine Gebühr.

Die Betreuungs- und Beratungsangebote für die ausländischen Studierenden erleichtern die Orientierung am Hochschulort und den Einstieg in das Studium. Während des Semesters schließt sich ein Programm mit Exkursionen und Ausflügen an.

In Koblenz haben Universität, Fachhochschule, die Studentengemeinden ESG und KHG, Studentenwerk und AStA den Beratungsverbund KOSINUS (Koblenzer Studierende International - Netzwerk und Services) gegründet. Auch das Internet-Portal www.study-in-koblenz.de bietet umfassende Informationen über Studium, Koblenzer Hochschulen und die Stadt Koblenz. Die Mitglieder des Netzwerks treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und pflegen Kontakte zu Ausländerbehörde, Ausländerbeirat und anderen für ausländische Studierende relevanten Institutionen. In Landau unterstützt die studentische Initiative IPAS (Integratives Projekt für ausländische Studierende) das Akademische Ausländeramt der Universität bei der Betreuung der ausländischen Studierenden. Studentische Tutoren von IPAS kümmern sich um ausländische Studierende und organisieren Exkursionen, die von der Universität finanziell unterstützt werden.

Ausbau und Pflege der internationalen Beziehungen entwickeln sich zu einem bedeutenden Faktor in der Profilbildung. Im Berichtszeitraum wurden neue Vereinbarungen zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen unterzeichnet, Vertragstexte geprüft und Informationen über Programme zur Förderung von Kooperationsaktivitäten bereitgestellt. Die Universität beteiligte sich im September 2005 am Gemeinschaftsstand der rheinland-pfälzischen Hochschulen anlässlich der Jahrestagung der European Association for International Education (EAIE) in Krakau/Polen. Die Jahrestagung der EAIE hat sich zu einer der größten europäischen Veranstaltungen von Multiplikatoren im Bildungsbereich entwickelt. Die Präsentation auf dieser Tagung ist ein wichtiges Marketinginstrument und bietet die Gelegenheit, persönliche Kontakte zu den Partnerhochschulen zu pflegen und auszubauen. Das gemeinsame Projekt wird mit finanzieller Unterstützung durch das rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerium im nächsten Jahr fortgeführt.

Auslandsstudienaufenthalte von Studierenden der Universität Koblenz-Landau werden überwiegend im Rahmen des EU-Programms Sokrates/Erasmus und der DAAD-Programme (ISAP, Go East, Ostpartnerschaften) gefördert. Hinzu kommen Einzelstipendien der Fulbright-Kommission, der Haniel-Stiftung und des Pädagogischen Austauschdienstes. In Gruppenberatungen und Einzelgesprächen werden die Studierenden über die Stipendienprogramme informiert und bei der Antragstellung unterstützt. Erfahrungsberichte von Studierenden, die den Auslandsaufenthalt schon hinter sich haben,

werden im Internet bereitgestellt. Das Sokrates/Erasmus-Programm bietet auch Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt an europäischen Partnerhochschulen zu absolvieren.

Tabelle 7: Ausländische Partnerhochschulen der Universität Koblenz-Landau

Stand: 2005

Land	Name der Partnerhochschule	Kooperationsvereinbarung	Programmbeauftragte/r	Fach/Institut
ÄGYPTEN	University of Zagazig	08.04.1999	Prof. Dr. Peter Nenniger	Pädagogik, Landau
ARGENTINIEN	Universidad Nacional de Rio Cuarto	05.04.1995	Prof. Dr. Ulrich Sinsch Prof. Dr. Gunter Dufner	Biologie, Koblenz Mathematik, Landau
AUSTRALIEN	University of New England, Armidale	09.01.2003	Prof. Dr. Klaus Diller	Informationsmanagement, Koblenz
	University of Melbourne	30.05.2001	Prof. Dr. Michael Meyer	Anglistik, Koblenz
	University of Western Australia, Perth	09.11.2000	Prof. Dr. Michael Meyer	Anglistik, Koblenz
BOTSWANA	University of Botswana	09.09.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
BULGARIEN	Universität Plovdiv	30.05.2005	Prof. Dr. Peter Pottinger	Mathematik, Koblenz
HONKONG	University of Hongkong	02.12.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
JAPAN	University of Osaka School of Engineering	08.08.2005	Prof. Dr. Ulrich Furbach	Informatik, Koblenz
KANADA	Concordia University, Montreal	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	Bishop's University, Lennoxville	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	Université de Laval, Québec	10.09.2002	Prof. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	St. Francis Xavier University, Antigonish	20.01.2003	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
NEUSEELAND	University of Auckland	31.10.2001	Prof. Dr. Michael Meyer	Anglistik, Koblenz
POLEN	Jan Dlugosz Universität Czestochowa	11.04.1991	Prof. Dr. Roman Heiligenthal	Fachbereich 6, Landau
RUANDA	Université Nationale de Rwanda	19.07.1999	Prof. Dr. Eberhard Fischer Prof. Dr. Dieter König	Biologie, Koblenz Geografie, Koblenz
RUMÄNIEN	Protestantisch-Theologisches Institut Sibiu/Hermannstadt	15.03.2003	Dr. Ulrich A. Wien	Ev. Theologie, Landau
RUSSLAND	Universität Tyumen	21.11.2005	Prof. Dr. Ralf Schulz	Umweltwissenschaften Landau

SPANIEN	Universitat de les Illes Balears	01.07.2002	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo	Pädagogik, Koblenz
	Universidad de Málaga	05.12.2002	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo	Pädagogik, Koblenz
	Universidad de Lleida	05.04.2005	Prof. Dr. Ulrich Sinsch	Biologie, Koblenz
UKRAINE	Nationale Universität Dnipropetrovsk	03.04.2001	Prof. Dr. Klaus G. Troitzsch	Informatik, Koblenz
USA	University of Georgia, Athens	16.07.1990	Dr. Andreas Winter	Informatik, Koblenz
	Loyala College Baltimore	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	University of Central Florida, Orlando	17.01.1996	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	Coe College, Cedar Rapids, Iowa	16.12.1997	Prof. Dr. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	Pitzer College, Claremont CA	18.02.2004	Prof. Dr. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	University of Arizona, Tucson	19.04.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
VIETNAM	Hanoi University of Education	04.2006	Prof. Dr. Jürgen Wiechmann	Pädagogik, Landau

Tabelle 8: Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2005

Land, Name der Hochschule	Sokrates Fachkoordinator/in
Belgien	
Universität Libre de Bruxelles	Prof. Dr. Andreas Fröhlich, Sonderpädagogik Landau
Dänemark	
Copenhagen Business School	DIPL.-VW Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Estland	
Universität Tartu	DIPL.-VW Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Finnland	
University of Jyväskylä	Prof. Dr. Henner Barthel, Sprechwissenschaft Landau Dipl.-Vw Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Lappeenranta University of Technology	Prof. Dr. Lutz Priebe, Computervisualistik Koblenz
University of Turku	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz, Psychologie Landau Dipl.-Vw Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Tampere University of Technology	Dipl.Vw. Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
University of Oulu	Dipl.Vw. Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Frankreich	
Ecole Nationale Supérieure des Techniques, Nantes	Prof. Dr. Christoph Steigner, Informatik Koblenz
IUFM de Paris	Dr. Jacqueline Breugnot, Romanistik Landau
Universität de Metz	Dr. Barbara Stein, Romanistik Koblenz Prof. Dr. Dieter Paulus, Computervisualistik Koblenz
Université Évry	Dr. Barbara Stein, Romanistik Koblenz
Université de Bretagne-Sud, Lorient	Dr. Barbara Stein, Romanistik Koblenz
Université de Paris VII - Denis Diderot	Prof. Dr. Peter Wagner, Anglistik Landau
Université Jean Monnet, St. Etienne	Prof. Dr. Norbert Neumann, Pädagogik Koblenz

Griechenland	
Universität Athen	Prof. Dr. Annette Schröder, Psychologie Landau
Universität Thessaloniki	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
Großbritannien	
Canterbury Christ Church College	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
St. Martin's College Lancaster	Edward Martin, Anglistik Koblenz
University of Sunderland	Edward Martin, Anglistik Koblenz
Queen Mary University College London	Prof. Dr. Dieter Paulus, Computervisualistik Koblenz
Italien	
Università degli Studi dell'Aquila	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft Landau
Università degli Studi di Padova	Dott. Francesca Chillemi Jungmann, Interkulturelle Bildung Landau
	Prof. Dr. Annette Schröder, Psychologie Landau
Istituto Universitario di Scienze Motore Roma	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft Landau
Università degli Studi di Verona	Dr. F. Chillemi Jungmann, Interkulturelle Bildung Landau
Università degli Studi di Trento	Dipl.Vw. Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Università degli Studi del Sannio, Benevento	Prof. Dr. Ralf Schulz, Umweltwissenschaften Landau
Niederlande	
Universiteit Leiden	Prof. Dr. Jürgen Ebert, Informatik Koblenz
Österreich	
Universität Wien	Prof. Dr. Thomas Müller-Schneider, Soziologie Landau
Technische Universität Wien	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik Koblenz
Polen	
Jan Długosz University, Częstochowa	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
Akademia Polonijna, Częstochowa	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
Uniwersytet Gdanski, Gdansk	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
	Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere, Germanistik Koblenz
	Prof. Dr. Annette Schröder, Psychologie Landau
Uniwersytet Jagiellonski, Krakow	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik Landau
Uniwersytet Wrocławski (Breslau)	Prof. Dr. Siegmarschmidt, Landau Politikwissenschaft

University of Finance and Management, Bialystok	Dipl.Vw. Martin Bouzaima, Informationsmanagement Koblenz
Politechnika Slaska, Gliwice	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik Koblenz
Portugal	
Universidade Nova de Lisboa	Prof. Dr. Jürgen Ebert, Informatik Koblenz
Universidade de Lisboa	Prof. Dr. Peter Nenniger, Pädagogik Landau
Escola Superior de Desporto de Rio Major, Santarém	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft Landau
Instituto Superior de Ciências Educativas, Ramada	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft Landau
Slowakische Republik	
Universität Presov	Prof. Dr. Manfred Schmitt, Psychologie Landau
Spanien	
Universidad de Granada	Prof. Dr. Dieter Zöbel, Informatik Koblenz
Universität de les Illes Balears, Palma	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, Pädagogik Koblenz
Universidad de Malaga	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, Pädagogik Koblenz
Universidad Autónoma de Madrid	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz, Psychologie Landau
Universidad de Vigo	Prof. Dr. Dietrich Grünewald, Kunstwissenschaft Koblenz
Universität de Lleida	Prof. Dr. Ulrich Sinsch, Biologie Koblenz
Universidad de Cordoba	Prof. Dr. Jäger, Prof. Dr. Nenniger, Pädagogik Landau
Universidad de A Coruna	Prof. Dr. Karin Gruber, Sportwissenschaft Koblenz
Univeridade de Santiago de Compostela	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, Pädagogik Koblenz
Universidad del Pais Vasco, San Sebastian	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, Pädagogik Koblenz
Tschechische Republik	
Univerzita Hradec Králové	Prof. Wolfgang Fraunholz, Mathematik Koblenz
Universität Ostrava	Prof. Dr. Bernd Biere, Germanistik Koblenz
Karls-Universität Prag	Prof. Dr. Siegmund Schmidt, Politikwissenschaft Landau
Ungarn	
Budapest Polytechnic	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Informatik Koblenz
Universität Kaposvar	Prof. Dr. Leonhard Blumenstock
Universität Szeged	Prof. Dr. Jürgen Ebert, Informatik Koblenz

3. Hochschulverwaltung

3.1 Haushalts- und Personalentwicklung

Die Verteilung der Haushaltsmittel für Forschung und Lehre an die Fachbereiche erfolgt seit 2004 vorrangig auf Grundlage von leistungs- und belastungsbezogener Parametern (z. B. Lehrbelastung, Drittmittelerwerb). 2005 war die Universität wegen einer defizitären Etatsituation wie im Vorjahr gezwungen, einen ausgesprochen restriktiven Haushaltskurs zu fahren. Die Defizite sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Personalhaushalte der Hochschulen durch Landesmittel nicht vollständig ausfinanziert sind (die Universität muss jährlich etwa 3 Millionen Euro einsparen, um einen ausgeglichenen Personalhaushalt zu erreichen). Zudem muss die Universität seit 2003 eine Einsparungsaufgabe des Landes von mehr als 440.000 Euro hinnehmen. Finanziell belastet wird die Universität auch durch die defizitäre Raumausstattung des Campus Landau, die kleinere Umbaumaßnahmen notwendig macht, um den zur Verfügung stehenden Raum effizienter nutzen zu können.

Die Universitätsleitung war bereits 2003 gezwungen, eine Stellenwiederbesetzungssperre von zunächst 9 Monaten zu erlassen. Da diese Besetzungssperre nicht ausreichte, um das Defizit im Personalhaushalt auszugleichen, musste sie auf 15 Monate erweitert werden. Falls davon Wissenschaftler/innenstellen mit Lehrdeputaten betroffen waren, wurde zur Aufrechterhaltung eines regulären Studienbetriebs ein Ausgleich durch kostengünstigere Lehraufträge realisiert. Dadurch war es möglich, im Jahr 2004 einen ausgeglichenen Personalhaushalt zu erreichen. Im Laufe des Jahres 2005 wurde die Besetzungssperre auf Initiative der Personalräte für Stellen des nichtwissenschaftlichen Personals in den Fachbereichen aufgehoben. Die Stellenbesetzungssperre für die übrigen Stellen konnte auf 12 Monate verkürzt werden.

Auch im Betriebshaushalt konnten erhebliche Einsparungen realisiert werden, da sich die Universität 2005 auf absolut zwingend notwendige Ausgaben, z. B. infolge bestehender vertraglicher Verpflichtungen, beschränkte. Allerdings wurde der Betriebshaushalt insbesondere durch steigende Energiekosten erheblich belastet. Es konnte zwar ein ausgeglichener Betriebshaushalt erreicht werden, allerdings auf Kosten eines Investitionsstaus, der ab 2006 sukzessive abgebaut werden muss.

Insgesamt bleibt die Haushaltslage allerdings weiterhin tendenziell defizitär, insbesondere wegen der strukturbedingten Unterfinanzierung im Personalhaushalt. (Der Personalhaushalt wird grundsätzlich nur zu etwa 93,5 Prozent durch Landesmittel ausfinanziert.) Unter Einbeziehung befristeter Beschäftigungsverhältnisse im Wissenschaftsbereich außerhalb des Stellenplans verringert sich diese Quote auf 90 Prozent. Um Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen zu halten, müsste die Universität permanent zehn Prozent ihrer Stellen unbesetzt lassen. Das „Stilllegen“ von Stellen in diesem Umfang ist aber für die Universität kaum realisierbar, da sie noch immer unter Defiziten in der Personalausstattung leidet. Das Personalbemessungskonzept (PBK) für die Hochschulen des Landes verdeutlicht diese Situation. Seit seiner Einführung 1998 werden der Universität Stellen jedes Jahr zugewiesen. Da das PBK auf einem Soll-Ist-Abgleich beruht, dokumentieren diese Stellenzuweisungen, dass die Universität Koblenz-Landau noch immer nicht mit ausreichend Personal im wissenschaftlichen wie im nichtwissenschaftlichen Bereich ausgestattet ist. Daher kann die Universität nicht 10 Prozent ihrer Stellen permanent unbesetzt lassen. Seit 2005 erhält die Universität keine Stellen mehr aus dem Personalbemessungskonzept

sondern nur noch das Geldäquivalent entsprechend des errechneten Defizits der Semesterwochenstunden im Wissenschaftsbereich. Dies hat für die Universität erhebliche Konsequenzen. Das Entwicklungskonzept der Universität, das im Wesentlichen auf einen kontinuierlichen Stellenzuwachs bis zum Jahr 2007 basierte, konnte nicht vollständig abgearbeitet werden. Außerdem konnten weiterhin bestehende Personaldefizite nicht durch neue, zusätzliche Stellen beseitigt werden. Mit den Geldmitteln aus dem PBK können keine unbefristeten Stellen/Arbeitsplätze geschaffen werden, sie erlauben der Universität nur noch befristete Beschäftigungsverhältnisse – sofern arbeitsrechtlich möglich – einzugehen. Dementsprechend hat sich der Stellenbestand im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Tabelle 9:
Personalstellenentwicklung 2000 bis 2005 ¹⁾

	2000	2001	2002	2003 ²⁾	2004	2005
1. Professuren	131	133	134	145	149	149
2. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	178	182	184,25	178,75	179,75	179,75
3. nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen	206	214	220,25	228,5	236,5	236,5
4. Auszubildende	11	11	11	11	11	11
Insgesamt	526	540	549,5	563,25	576,25	576,25

1) *Teilzeitstellen wurden zu Vollzeitstellen aggregiert; Drittmittel- und Projektbeschäftigte sowie wissenschaftliche Hilfskräfte sind nicht berücksichtigt*

2) *Die Verschiebung zwischen Stellen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professuren ergibt sich durch die Stellenumwandlungen für Juniorprofessoren.*

An der Universität haben im Jahr 2005 acht Professoren und Professorinnen sowie ein Juniorprofessor ihre wissenschaftliche Tätigkeit aufgenommen:

- Prof. Dr. Michaela Bauks, Institut für Evangelische Theologie, Koblenz
- Prof. Dr. Rüdiger Grimm, Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik, Koblenz
- Prof. Dr. Peter Hofmann, Institut für Katholische Theologie, Koblenz
- Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou, Institut für Grundschulpädagogik, Koblenz
- Prof. Dr. Peter Ullrich, Institut für Mathematik, Koblenz
- Prof. Dr. Maria Wimmer, Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik, Koblenz
- Prof. Dr. Peter Ludwig, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter –Pädagogik der Sekundarstufe-, Landau
- Prof. Dr. Engelbert Niehaus, Institut für Mathematik, Landau
- Dr. Mario Gollwitzer, Fachbereich 8: Psychologie, Arbeitsbereich Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Landau

Emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt wurden im Jahr 2005 elf Professoren:

- Prof. Dr. Herbert Druxes, Institut für integrierte Naturwissenschaften –Abteilung Physik-, Koblenz
- Prof. Dr. Klaus Weber, Institut für Katholische Theologie, Koblenz
- Prof. Dr. Herbert Breuer, Institut für integrierte Naturwissenschaften – Abteilung Chemie -, Koblenz
- Prof. Dr. Josef Klein, Institut für Germanistik, Koblenz
- Prof. Dr. Manfred Rosendahl, Institut für Informatik, Koblenz
- Prof. Dr. Gerhard Fieguth, Institut für Germanistik, Landau
- Prof. Dr. Heinz Jansohn, Institut für Philosophie, Landau
- Prof. Dr. Dieter Kruber, Institut für Sportwissenschaft, Landau
- Prof. Dr. Hans Reich, Institut für Interkulturelle Bildung, Landau
- Prof. Dr. Hans Mercker, Institut für Katholische Theologie, Landau
- Prof. Dr. Volker Herzner, Institut für Kunstwissenschaft/Bildende Kunst, Landau

Einen Ruf erhalten haben

- Prof. Dr. Klaus Neumann-Braun, Institut für Sozialwissenschaften –Soziologie, Landau, an die Universität Basel
- Dr. André Barz, Institut für Germanistik, Koblenz, an die Universität Siegen
- Prof. Dr. Steffen Staab, Institut für Informatik, Koblenz, an die Universität Linz

Die Bedeutung der Personalausgaben und, damit verbunden, die eines Defizits in diesem Haushaltsbereich verdeutlicht der Blick auf die Ausgabenverteilung. Sie spiegelt den Charakter der Universität als personalintensive wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung wider, denn auf die Personalausgaben entfallen rund 80 Prozent des gesamten Haushalts.

Tabelle 10:
Entwicklung des Hochschulhaushalts 2000 bis 2005

	2000 Euro in Tsd.	2001 Euro in Tsd.	2002 Euro in Tsd.	2003 Euro in Tsd.	2004 Euro in Tsd.	2005 Euro in Tsd.
Haushaltsvolumen (Soll)	32.270	32.744	38.333	38.253	38.870	41.329
davon:						
Personal- ausgaben	26.444	26.666	29.608 ¹	29.669	30.011	31.502
Sächliche Verwaltungs- ausgaben	4.560	4.809	6.539	6.171	6.439	6.877
Investitions- ausgaben	321	321	459	445	452	1.007
Sonstiges	946	948	1.728 ²	1.968	1.968	1.943
darunter: Titelgruppe 71 Lehre und Forschung	3.252	3.303	3.450	3.338	3.313	3.262

1) Steigerung aufgrund von Stellenverlagerungen aus Zentralkapiteln

2) Veränderungen in der Haushaltssystematik (Umsetzung der Zuführungen an den Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung)

3.2 Frauen- und Familienförderung

Der Frauenanteil bei den Professuren ist weiterhin gering. Nur jede sechste Professur ist mit einer Frau besetzt. 2005 sind drei Professorinnen berufen und ernannt worden, das entspricht einer Quote von 50% bei den Berufungen. Nachwuchswissenschaftlerinnen sollen daher in allen Fächern gezielt gefördert werden. Ihr Anteil bei Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten lag 2005 bei 38 Prozent.

Tabelle 11:
Neueinstellungen

Neueinstellungen 2005 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	6	4	2
- davon Frauen	3	3	0
- Frauenanteil in Prozent	50	75	0
wissenschaftl. Mitarbeiter/innen	40	21	19
- davon Frauen	15	3	12
- Frauenanteil in Prozent	38	14	63
Nichtwissenschaftl. Beschäftigte	29	10	16
- davon Frauen	22	7	12
- Frauenanteil in Prozent	76	70	75
Beschäftigte insgesamt	75	35	37
- davon Frauen	40	13	26
- Frauenanteil in Prozent	53	37	70

¹⁾ Voll- und Teilzeitbeschäftigte ohne Drittmittelbeschäftigte

²⁾ Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

Traditionell hoch ist der Frauenanteil (74 Prozent) bei den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten. Das gilt inzwischen auch für Leitungsfunktionen (Stabsstellen/Referate/Arbeitsbereiche) der Hochschulverwaltung mit einem Frauenanteil von annähernd 50 Prozent.

Tabelle 12:
Beschäftigtenstruktur 2005

Beschäftigtenstruktur 2005 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	125	65	60
- davon Frauen	22	12	10
- Frauenanteil in Prozent	18	19	17
wissenschaftl. Beschäftigte	222	110	112
- davon Frauen	74	29	45
- Frauenanteil in Prozent	33	26	40
nichtwissenschaftl. Beschäftigte	326	135	152
- davon Frauen	248	105	115
- Frauenanteil in Prozent	76	78	76
Beschäftigte insgesamt	673	310	324
- davon Frauen	344	146	171
- Frauenanteil in Prozent	51	47	53

¹⁾ ohne Drittmittelbeschäftigte

²⁾ Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

Der Senatsausschuss für Frauenfragen und die Frauenbüros in Koblenz und Landau haben wie in den Vorjahren zahlreiche Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, u. a. Girls Day, Internationaler Frauentag, Vortragsreihe „Frauen und Kommunalpolitik“, Ausstellung „Forschen, Lehren, Aufbegehren – 100 Jahre Akademische Bildung von Frauen“ sowie Kommunikationstraining, EDV-Kurse und Präsentationstechniken. Im Sommersemester 2005 war Prof. Dr. Patricia Plummer als Gastprofessorin am Campus Koblenz (Landesprogramm Internationale und interdisziplinäre Gastprofessur für Frauen – und Geschlechterforschung). Damit verbunden waren verschiedene Vorlesungen, Workshops und Lesungen. Ebenfalls im Sommersemester 2005 unterstützte der Senatsausschuss für Frauenfragen am Campus Koblenz drei Lehraufträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen.

An beiden Campi bieten die Frauenbüros auch ein umfangreiches Beratungs- und Dienstleistungsangebot für Studentinnen und weibliche Beschäftigte an (z. B. Studienförderung und -beratung, Hilfe für Wiedereinsteigerinnen, Beratung für alleinerziehende Studierende, Beratung bei Studienabschluss- und Diplomarbeiten und der Berufsplanung, Beratung in arbeitsrechtlichen Fragen sowie Beratung und Unterstützung bei sexueller Belästigung und Mobbing).

Audit familiengerechte Hochschule

Im Juni 2004 wurde der Universität Koblenz-Landau im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, durch die Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit Wolfgang Clement das Grundzertifikat zum Audit Familiengerechte Hochschule® im Rahmen der Hertie-Stiftung verliehen. Damit wird anerkannt, dass sie weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie anstrebt.

Die Universität hat zehn Zielvereinbarungen getroffen, die zum Teil bereits umgesetzt sind bzw. noch umgesetzt werden sollen. Im Folgenden sind die Vereinbarungen zusammengefasst:

Zielvereinbarung zur Arbeitszeit: Erprobung neuer Arbeitszeitmodelle und -instrumente, insbesondere eines Funktionszeitenmodells: Ein erster Entwurf für eine Dienstvereinbarung über die gleitende Arbeitszeit an der Universität liegt vor. Nach der Überarbeitung durch den Arbeitsbereich 2 kann er der Frauen- und der Personalvertretung vorgelegt werden.

Zielvereinbarung zum Arbeitsort: Verbesserung der Arbeitswegesituation:

- a. Mitnahme von Kindern auf das Semesterticket: Verhandlungen im Anfangsstadium
- b. Einführung eines Job-Tickets für Beschäftigte an den Standorten Koblenz und Landau: Mit den Verkehrsbetrieben in Koblenz und Landau wird über die Einführung eines Jobtickets für Beschäftigte der Universität verhandelt. Es entstünden jährlich folgende Kosten: Landau ca. 30.000 €, Koblenz: mindestens 50.000 €.
- c. verbesserte Beleuchtung des Parkplatzes und der Zugangswege in Landau: Die Parkplatz- und die Campusbeleuchtung im Außenbereich sowie an den Laufwegen wurde komplett erneuert.

Zielvereinbarung zu Arbeitsinhalten und -abläufen: Berücksichtigung familiärer Belange bei der Terminplanung von Gremiensitzungen und Dienstbesprechungen: In § 17 Abs. 3 der (inzwischen veröffentlichten) Grundordnung ist vorgegeben, dass bei der „Terminplanung für Gremiumssitzungen und regelmäßige Dienstbesprechungen ... durch die Verantwortlichen familiäre Belange berücksichtigt werden“ sollen.

Zielvereinbarung zur Verpflichtung zu Gender Mainstreaming und zur Erhöhung der Führungskompetenz:

- a. Verpflichtung zu Gender Mainstreaming und zur Familienorientierung in der Grundordnung der Universität: Aufnahme in die Grundordnung inzwischen erfolgt, vgl. § 6 Abs. 3 und 4
- b. Förderung von familienunterstützendem Führungsverhalten durch regelmäßige Thematisierung von Vereinbarkeitsfragen auf der Ebene der Fachbereiche und der Verwaltung: Vielfältige Versuche, ein Problembewusstsein zu schaffen, sind erfolgt, z. B. durch Thematisierung des Audit in den Gremien, durch Teilnahme von Beschäftigten an einschlägigen Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, durch Netzerkennung mit anderen auditierten Hochschulen.

Zielvereinbarung zur Informations- und Kommunikationspolitik: Kontinuierliche und systematische Information zum Thema Familiengerechte Hochschule: u. a. Homepages der Frauenreferentinnen, örtliche Presse in Koblenz und Landau, Informationsbroschüre „Studieren mit Kindern an FH und Uni Koblenz“ von den Frauenbüros beider Hochschulen; Nennung einschlägiger Programme, Ausschreibungen, Förderungsmöglichkeiten, Wiedereinstiegsstipendien, Bonusguthabenregelungen im Rahmen des Studienkontenmodells bei Pflege und Erziehung auf der Homepage der Universität.

Zielvereinbarung zur Personalentwicklung: Erleichterung des Wiedereinstiegs nach einer familienbedingten Freistellungsphase: Personalgespräche mit Beschäftigten vor und während der Elternzeit werden geführt.

Zielvereinbarung zur Schaffung eines flankierenden Services für Familien: Verbesserung der Kinderbetreuungssituation:

- a. Ausweitung der Öffnungszeiten in der Kindertagesstätte am Campus Koblenz: noch nicht angegangen
- b. Unterstützung der Elterninitiative für die Betreuung von Beschäftigtenkindern am Campus Koblenz: Für Beschäftigte der Universität am Campus Koblenz stehen in der städtischen Kindertagesstätte Eulenhurst, die ganztägige Betreuung anbietet, attraktive Öffnungszeiten hat und nur fünf Gehminuten vom Campus entfernt ist, 7 Plätze für Kleinkinder im Alter von 1 - 3 Jahren zur Verfügung.

Zielvereinbarung zur Verbesserung der Infrastruktur für Eltern und Kinder:

- a. Schaffung von Spielgelegenheiten an den Standorten Koblenz und Landau: noch nicht erreicht
- b. Schaffung eines Eltern-Kind-Raumes in der Bibliothek am Standort Koblenz: An beiden Campi sind die Voraussetzungen für die Einrichtung je eines Eltern-Kind-Raumes geschaffen, der Beschäftigten die Möglichkeit bietet, bei Ausfall der Kinderbetreuung, d. h. im Ausnahmefall, ihr Kind am Arbeitsplatz zu beaufsichtigen.

Zielvereinbarung zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Studium und weiterer wissenschaftliche Qualifizierung mit Familienaufgaben: Förderung einer flexiblen zeitlichen Studienorganisation:

- a. Angebot unterschiedlicher Veranstaltungsformen und E-Learning-Angebote: Angebot wird sukzessive ausgebaut
- b. Ausnahmeregelungen bei Exkursionen und Praktika: Lösungsmöglichkeiten sind im Zuge der Umsetzung der Lehrerbildungsreform zu erwarten/zu ermöglichen.
- c. Entwicklung eines Angebots zum Teilzeitstudium während des Hauptstudiums: Es ist vorgesehen, im Rahmen der zweiten Stufe der Studienkonten (leistungsbezogene Abbuchung) weiterhin durch großzügige Regelungen indirekt ein Teilzeitstudium zu ermöglichen. Spezielle Teile in den Prüfungsordnungen, in denen Teilzeitstudienmöglichkeiten festgelegt sind, erübrigen sich damit. Dieser Teil der Zielvereinbarung braucht in Abstimmung mit dem Audi-Team nicht erfüllt zu werden.

Die berufundfamilie gGmbH hat der Universität die Möglichkeit eingeräumt, die Re-Auditierungsphase bis Mai 2007 auszuweiten. Die weitere jährliche Berichterstattung durch die Projektleitung erfolgt im Rahmen der Re-Auditierung und muss somit ebenfalls bis zum Mai 2007 abgegeben werden.

3.3 Hochschulbau

Die Universität nutzte in Landau neben dem Hauptcampus auf dem historischen Fortgelände noch bis 2003 zwölf weitere Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt waren. Diese Raumsituation führte zwangsläufig zu vergleichsweise hohen Miet- und Betriebskosten sowie erhöhtem logistischen Aufwand für den Universitätsbetrieb. Mit der Einweihung der neuen Universitätsgebäude in der Bürgerstraße 23 und im Südflügel der so genannten „Roten Kaserne“ 2003 konnte die Raumsituation des Campus Landau nachhaltig verbessert werden. Seither wurden drei kleinere Standorte aufgeben, damit verbunden ist eine Reduzierung der Miet- und Betriebskosten. Allerdings hat die Universität weiteren Raumbedarf am Campus Landau, der insbesondere aus folgenden Entwicklungen resultiert:

- kontinuierlicher Zuwachs an Stellen aus dem Personalbemessungskonzept zwischen 1998 und 2004
- Einrichtung einer Graduiertenschule (schwerpunktmäßig am Campus Landau untergebracht)

- Wegfall von Flächen aus Gründen des Brandschutzes
- kontinuierlicher Zuwachs der Drittmittelinwerbungen und der damit verbundenen erhöhter Raumbedarf für die Projekte

Aus diesen Gründen konnte die mit der Anmietung der Bürgerstraße verbundene Konzentration auf wenige Standorte nicht konsequent umgesetzt werden. Nicht abgemietet werden konnten die Gebäude in der August-Croissant-Straße, der Xyländerstraße sowie im Westring. Da diese Gebäude den strukturellen Bedürfnissen der Universität nicht entsprechen, wird die Abmietung dieser Gebäude weiterverfolgt.

Eines der dringlichsten Probleme des Campus Landaus ist die Modernisierung der naturwissenschaftlichen Labors. In der ersten Phase werden die Labors der Umweltwissenschaften und der Physik modernisiert. In einer zweiten Phase sollen die Labors der Biologie und der Chemie umgebaut werden. Diese Maßnahmen wurden im Jahr 2005 begonnen. Ein Abschluss der Arbeiten ist zum Wintersemester 2006/07 zu erwarten. Seit 2000 wird der Landauer Hauptcampus in der Fortstraße saniert, um den Energieverbrauch nachhaltig zu verringern und die Qualität der Räumlichkeiten zu verbessern. Diese Baumaßnahmen sollen im Jahr 2007 abgeschlossen sein.

Auch der Campus Koblenz stößt inzwischen an seine kapazitären Grenzen. Ursachen sind in erster Linie – wie am Campus Landau – der steigende Raumbedarf durch Drittmittelprojekte und der Zuwachs an Personal infolge der Zuweisungen der vergangenen Jahre aus dem Personalbemessungskonzept.

Um den Raumbedarf der Universität in Koblenz und Landau insbesondere in Hinblick auf ihre weitere Entwicklung beurteilen zu können, wird die Universität ein Gutachten zur baulichen Entwicklung in Auftrag geben.

4. Universitätsbibliothek und Hochschulrechenzentren

4.1 Universitätsbibliothek

Auch im vierten Jahr nach dem Bezug der beiden neuen Bibliotheksgebäude in Koblenz und Landau hat sich die Nutzung der Universitätsbibliothek Koblenz-Landau (UB) erfreulich positiv entwickelt, was nicht zuletzt in den erneut ausgeweiteten Dienstleistungen begründet ist.

Die gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 Prozent gestiegenen Besucherzahlen sind ein bemerkenswerter Erfolg der attraktiven Arbeitsbedingungen in der Universitätsbibliothek. Noch deutlicher ist die Steigerung der Anzahl der im direkten Transfer zwischen den Bibliotheken in Koblenz und Landau versandten Medien, die um über 60 Prozent auf 74.931 angestiegen sind. Dieser sehr gut angenommene Service, über den Online-Katalog auf den Gesamtbestand der UB Koblenz-Landau zugreifen und auch Medien vom jeweils anderen Campus bestellen zu können, bedeutet eine erhebliche Verbesserung der Informationsversorgung der gesamten Universität.

Der zunehmende Bedarf der Wissenschaftler/innen und Studierenden an fachlicher Informationskompetenz schlägt sich in der kontinuierlich steigenden Anzahl der individuellen Beratungen durch die Informationsspezialisten der Universitätsbibliothek nieder. Zukünftig wird der Bereich der zielgruppenspezifischen Seminare zur Förderung der Informationskompetenz weiter ausgebaut, beispielsweise für die mit Unterstützung der DFG realisierten Nationallizenzen für Datenbanken mit Schwerpunkt Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die Mittelansätze für die Erwerbung gedruckter und elektronischer Medien für die Universität Koblenz-Landau haben ein Niveau erreicht, welches das wissenschaftliche Arbeiten und die Studierfähigkeit in vielen Disziplinen beeinträchtigen kann. Wie auch in den vergangenen Jahren, mussten wichtige Zeitschriften abbestellt werden, sodass die Informationsversorgung im Bereich der Periodika kaum noch als universitätsadäquat eingestuft werden kann. Wegen der herausragenden Bedeutung der Bibliotheksausstattung für Forschung und Lehre muss dieser Zustand auch im Hinblick auf den Wettbewerb der Universitäten untereinander als dringend verbessert werden. Teilweise gelingt es der Bibliothek, das Defizit an Erwerbungsmitteln durch innovative Dienstleistungen wie die neu eingeführte Online-Fernleihe partiell auszugleichen. Allerdings können schnelle Lieferdienste für Medien, die in unserer Universität vor Ort verfügbar sein müssten, das eigentliche Problem nur begrenzt überspielen.

Die positive Entwicklung aller benutzungsrelevanter Kennzahlen belegt, dass das Konzept der wertigen Bibliotheksgebäude in Verbindung mit attraktiven Öffnungszeiten und innovativen Dienstleistungen ausgezeichnet funktioniert. An baulichen Verbesserungen konnte z. B. in der UB in Koblenz der Mutter-Kind-Raum eingerichtet werden. Regelmäßig wird das ansprechende Ambiente der Bibliotheksgebäude für Veranstaltungen und Ausstellungen unterschiedlicher Art nachgefragt. Die Universitätsbibliothek Koblenz-Landau trägt dadurch zur erfolgreichen Außendarstellung der Universität bei.

Tabelle 13:
Universitätsbibliothek in Zahlen

	Koblenz 2004	Landau 2004	Koblenz 2005	Landau 2005
Gesamtausgaben	256.272	361.928	244.137	348.898
davon Literaturkauf einschl. Einband	160.787	249.667	182.901	245.457
Neuzugang (Medieneinheiten)	7.550	6.833	6.300	5.521
Gesamtbestand (Medieneinheiten)	269.996	418.079	276.296	423.600
Laufende Zeitschriften	590	731	578	706
Anzahl Besucher	180.031	176.090	211.931	212.037
Ausgeliehene Medien insgesamt	166.182	305.344	176.435	316.807
davon Fernleihe	3.775	4.958	7.488	9.429

4.2 Hochschulrechenzentren

Gemeinsames Hochschulrechenzentrum der Universität und der Fachhochschule in Koblenz (GHRKo)

Auf dem Campus in Koblenz-Metternich steht allen Benutzern eine moderne informationstechnische Infrastruktur zur Verfügung. Diese besteht im lokalen Netz aus einer strukturierten Verkabelung mit einer Kapazität von einem Gigabit/ sec zwischen den Gebäuden und Fast-Ethernet Anschlüssen mit 100 MBit/sec zu den Arbeitsplätzen. Die einzelnen Verbindungen werden über leistungsfähige Ethernet-Switches realisiert. Insgesamt sind an diesem lokalen Netz ca. 1500 Systeme angeschlossen. Zusätzlich sind alle Gebäude in das 2001 begonnene Funknetz Wireless Local Area Network (WLAN) eingeschlossen. So sind auf dem Campus 80 Accesspoints installiert, die über 1200 registrierte Funknetzkarten, vornehmlich in Notebooks, genutzt werden. Durch ein Virtuelles Privates Netz (VPN) mit entsprechender Verschlüsselung wird ein sicherer Anschluss gewährleistet. Insgesamt bedient das Rechenzentrum über 7500 Benutzer und stellt diesen alle für die moderne Informationstechnik notwendigen Dienste zur Verfügung. Dadurch werden zugleich die Fachbereiche entlastet, da keine Notwendigkeit für den Aufbau eigener, Personal bindender Infrastrukturen besteht.

Das neue Landesnetz hat seine Bewährungsprobe bestanden. Die Konnektivität ist stabil und ausgesprochen leistungsfähig. Die Internetkonnektivität wird in einem Konsortium zusammen mit der Universität Mainz und den Fachhochschulen des Landes realisiert, das direkt am deutschen Austauschknoten DE-CIX präsent ist. Dadurch kann jeder Provider, der nationale und internationale Konnektivität bietet, genutzt werden. So kann jederzeit ein leistungsfähiger und preiswerter Internetanschluss sichergestellt werden. Ferner bestehen zu vielen wissenschaftlichen Institutionen, z. B. zum Landesnetz Baden-Württemberg und zum CERN in Genf direkte Verbindungen. Neben den durch entsprechende Server bereitgestellten Diensten stehen den Benutzern Fileserver mit über 3 Billionen Byte (= 3 Terabyte) an ständig gesichertem Plattenplatz zur Verfügung.

2005 wurde über einen HBFAG-Antrag die Serverinfrastruktur erneuert und erweitert. Dabei konnten auch die PC-Pools erneuert werden. An allen Arbeitsplätzen stehen jetzt leistungsfähige PCs mit TFT-Bildschirmen zur Verfügung. Weiter wurde mit diesem Antrag

der Einstieg in die Virtualisierung der Server geschafft, Ziel ist es, die Serverkapazitäten effizienter zu nutzen. Dies führt auf Dauer u. a. zu Energieeinsparungen. Alle Server können jetzt mit Gigabitethernet angeschlossen werden, innerhalb der Serverräume konnten auch schon die ersten 10 Gigabit-Verbindungen geschaltet werden.

Universitätsrechenzentrum in Landau

Im Mittelpunkt der Aktivitäten und Dienstleistungen des Rechenzentrums stand das Betreiben eines leistungsfähigen Universitätsnetzes und der dazugehörigen Serverkapazitäten als Beitrag zur Sicherstellung einer zeitgemäßen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur am Universitätsstandort Landau. Die wachsende Bedeutung der Netzwerknutzung und einer ihr angemessenen Unterstützung durch das Rechenzentrum wurde deutlich durch die gestiegene Zahl von vernetzten Arbeitsplatz-PCs, die angewachsene Zahl von Nutzerinnen und Nutzern sowie die Diversifikation der Nutzungsarten bzw. -wünsche.

Die im Jahr 2001 beschafften Server-Cluster, Netzwerkkomponenten und PC-Arbeitsplätze wurden bis auf einzelne technisch notwendige Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen weiter betrieben. Eine zunehmende Zahl von Ausfällen waren Anlass, die Ablösung im Rahmen der Realisierung eines Großgeräteantrages im Jahr 2007 einzuleiten. Das Rechenzentrum betreibt u. a. 4 PC-Räume mit mehr als 70 studentischen PC-Arbeitsplätzen unter Windows und Novell mit einem umfangreichen Angebot an Standardsoftware. Der gewachsene Stellenwert dieser PC-Räume für die Lehre am Universitätsstandort Landau drückte sich z. B. in der Zahl von 1,8 Millionen gedruckten Seiten (Vorlesungsskripte etc.) aus.

Um die Störung sowohl des Mail-Verkehrs als auch des Campus-Netzes durch die weiterhin gestiegene Anzahl von Virenangriffen und Spam-Mail-Attacken zu verringern, wurde im Dezember 2005 eine grundlegende Neugestaltung des Schutzes der zentralen Server des Rechenzentrums realisiert. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer verdeutlichten den in diesem Bereich erzielten Erfolg. Zusätzlich zum zentralen Viren- und Spam-Schutz wurde ein aus Mitteln des Rechenzentrums finanzierter, lokaler Viren- und Spam-Schutz auf über 420 PCs realisiert.

Der Standort Landau verfügt über einen 100-Mbit/s-Anschluss an das Landesnetz und nutzte über diesen Weg den gemeinsamen Internetanschluss (Bandbreite > 1 Gbit/s) der rheinland-pfälzischen Hochschulen. Die Verbindung zwischen dem Campus und den Außenstellen am Universitätsstandort Landau konnte durch die Inbetriebnahme zusätzlicher Übertragungswege (LWL, Funk, DSL) insgesamt verbessert werden. Gleichzeitig wurde mit der Inbetriebnahme eines Radius- und VPN-Servers die Nutzungsmöglichkeit der im Campus-Netz angebotenen Dienste im Internet ausgeweitet und gleichzeitig besser vor Missbrauch geschützt. Damit wurde nunmehr auch die Perspektive eröffnet, öffentlich zugängliche Netzwerkanschlüsse ergänzt um ein Funknetzwerk (W-LAN) stärker und unkomplizierter als bisher nutzen zu können.

5. Außenbeziehungen

5.1 Hochschulkuratorium

Das Kuratorium hat sich intensiv mit Grundsatzfragen der Hochschulentwicklung und des Hochschulbaus sowie der Lehre, der Forschung und der Weiterbildung beschäftigt. Das Kuratorium unterstützt auch Planungen zur Optimierung der Hochschulverwaltung.

Mitglieder des Kuratoriums der Universität Koblenz-Landau:

Christine Baumann, *MdL (stellv. Vorsitzende)*

Dr. Herbert Hoffmann, *Bischöfliches Generalvikariat Trier*

Dr. Theo Koffler, *IHK Pfalz – Dienstleistungszentrum Landau*

Martin Lohmann

Johannes Müller, *VBE-Landesvorsitzender*

Theresia Riedmaier, *Landrätin des Kreises Südliche Weinstraße*

Erika Schmitt-Neßler, *GEW (stellv. Vorsitzende)*

Peter Schuler (*Vorsitzender*)

Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, *Oberbürgermeister der Stadt Koblenz*

Dr. Werner Simon, *Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände*

Dr. Adolf Weiland, *MdL*

Nils Wiechmann, *MdL*

Karl-Jürgen Wilbert, *Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz*

Dr. Christof Wolff, *Oberbürgermeister der Stadt Landau*

Dr. Hanna Zapp, *Oberkirchenrätin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau*

5.2 Freundeskreise und Alumniarbeit

Die internationale Zusammenarbeit, insbesondere den Austausch von Lehrenden und Studierenden des Campus Koblenz, will der **Freundeskreis der Universität in Koblenz** künftig nachhaltig fördern. Dazu initiierte er eine Stiftung, die 2005 gegründet wurde, ausgestattet mit einem Startkapital von 270.000 Euro, das u. a. vom Freundeskreis sowie von Banken und Unternehmen der Region eingebracht wurde. Anvisiert wird ein Kapitalstock von 400.000 Euro.

Der vom Freundeskreis in Koblenz initiierte Zyklus „Violinkonzerte: Mozart und seine Zeit“ ist mit einem Konzert der Rheinischen Philharmonie im Sommersemester 2005 abgeschlossen worden. Bereits im November startete der Freundeskreis den dritten Mozart-Zyklus, der sich den Bläserkonzerten widmet. Bis September 2008 sollen noch sechs Konzerte folgen. Im Theater der Stadt Koblenz veranstaltete der Freundeskreis im März

2005 die Literaturmatinee „Erste Liebe – letzte Liebe“ gemeinsam mit dem Institut für Germanistik des Campus Koblenz und dem Freundeskreis des Theaters.

Gefördert wird die Universität in Koblenz zusammen mit den anderen Hochschulen der Region vom „**Förderkreis Wirtschaft und Hochschule**“. Er stiftete 1992 den „Koblenzer Hochschulpreis“, der jährlich an sechs Hochschulabsolventinnen und -absolventen, darunter jeweils zwei der Universität, vergeben wird. Der Förderkreis schafft durch sein Engagement ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Unternehmen, der schon häufig in die konkrete Zusammenarbeit auf Projektebene (Forschung, Entwicklung, Consulting) mündete.

Bereits zum 14. Mal wurde der Landauer Universitätspreis vom **Freundeskreis der Universität in Landau** in den Kategorien „Beste Dissertation“, Beste Magister-, Diplom- oder Zulassungsarbeit sowie „Beste wissenschaftliche Prüfungsarbeit mit regionalem Bezug“ vergeben. Den Festvortrag anlässlich der Preisverleihung hielt Prof. Dr. Claus Mattheck, Träger des Deutschen Umweltpreises 2003 zum Thema „Design in der Natur – der Baum als Lehrmeister“.

Der Landauer Freundeskreis konnte 2005 seinen Mitgliederbestand verdoppeln – die Neuzugänge stammten aus dem Kreis der Alumni. (Das Alumni-Netzwerk der Universität in Landau ist formal unter dem Dach des Freundeskreises organisiert). Der erfreuliche Mitgliederzuwachs ist Anlass für eine Mitgliederoffensive bei Bürgern in der Stadt Landau, der Region Südpfalz und bei Lehrenden und Mitarbeiter/innen an der Universität in Landau.

Wie in den Vorjahren richtete das Alumni-Netzwerk die Eröffnungsmatineen zum Semesterbeginn sowie zwei Akademische Feierstunden für die Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche aus. Diese Veranstaltungen waren gut besucht und tragen zur Stärkung der Identifizierung der Studierenden mit der Universität bei. Der 3. Landauer Universitätsball in der Jugendstilfesthalle war stimmungsvoller Ort der Begegnung zwischen Universität, Stadt und Region.

Erstmalig wurde im Berichtsjahr im Rahmen des Studieninformationstages in der Roten Kaserne ein Alumni-Café eingerichtet, das Studieninteressierten und Studierenden die Möglichkeit bot, an studiengangsbezogenen Thementischen mit Absolventinnen und Absolventen der Universität ins Gespräch zu kommen und sich zu Fragen rund um Berufsperspektiven und Berufsmöglichkeiten der Landauer Studiengänge auszutauschen.

Im Unishop wurde das Sortiment erweitert. Gerade die neuen Artikel haben zu einem starken Anstieg des Umsatzes geführt. Für 2006 sind weitere Maßnahmen zur gezielten Produkt-PR geplant.